



Gefahr für Ihre Unterlagen durch Papierfischchen – *Ctenolepisma longicaudata*

Information für Behörden, Gerichte und Einrichtungen im Land Baden-Württemberg, die ihre
Verwaltungsunterlagen an das Landesarchiv Baden-Württemberg abliefern

Erst seit wenigen Jahren wird das Auftreten des Papierfischchens in Deutschland beobachtet. In der jüngeren Vergangenheit häuft sich das Vorkommen in besorgniserregender Weise. Als Nahrung dienen den Schädlingen Papierobjekte, Seidenpapier, Pergamin oder Karton und Fotopapiere. In Archiven und Behördenregistraturen können Papierfischchen massive Schädigungen an Schriftgut anrichten. Das Landesarchiv Baden-Württemberg informiert deshalb über die Bedrohung durch den Schädlingsbefall.

Beschreibung

Papierfischchen sind auf dem ersten Blick den Silberfischchen sehr ähnlich. Ihr markantestes Unterscheidungsmerkmal sind die drei Schwanzfäden (Cerci). Diese sind so lang wie der gesamte Körper; bei Silberfischchen deutlich kürzer. Ihre Größe variiert je nach Alter zwischen 7 bis 15 mm. Im Gegensatz zu Silberfischchen sind sie sehr viel anpassungsfähiger und bei hoher Population auch bei Helligkeit und durchschnittlicher Raumtemperatur von 20°C und schon bei 50 % relativer Luftfeuchte aktiv. Silberfischchen benötigen dagegen 70% relative Luftfeuchte.

(Detailliertere Angaben: Infoblatt Papier- und Silberfischchen unter: [Link!](#))

Der Schaden zeigt sich durch Schabe- und Lochfraß an organischen Materialien. Sie können geeignete Oberflächen bis zum Substanzverlust abbauen.

Ihr Lebensraum sind Abstell- und Lagerflächen, Spalten entlang von Wänden, in Zwischenräumen von Objekten oder Verpackungsmaterial wie beispielsweise Wellkarton. Papierfischchen können glatte Oberflächen nicht überwinden.

Eingeschleppt werden sie häufig durch Verpackungs-, Büro- und Reinigungsmaterial, Hygieneartikel oder Baumaterialien.

Schädlingsprävention

Bei Erkennung und Sichtung von Papierfischchen ist ein zeitnahes IPM (Integriertes Pestmanagement) einzuleiten, um die Höhe der Population festzustellen und eine schnelle Ausbreitung einzudämmen. Umverpackungen sollten vor den Lagerräumen entfernt werden. Wellkartons sind auszuschütteln und möglichst zu entsorgen. Dafür ist das Personal zu sensibilisieren.

Nach Empfehlungen des IPM sind Klebefallen aufzustellen, um das gegenwärtige Ausmaß des Befalls festzustellen. Geeignete Klebefallen sind im einschlägigen Fachhandel erhältlich. Monitoring und regelmäßige Reinigung der Bereiche wirken präventiv.

Schädlingsbekämpfung

Bei starkem Befall kann über einen Dienstleister das Papiergut eingefroren werden. Dabei werden (je nach Menge des Materials) Paletten oder Stapel bis zu mehreren Tagen einer Temperatur von - 20°C ausgesetzt.

Für weitere Informationen empfehlen wir folgende Links:

Steckbrief Papierfischchen des Landschaftsverbands Rheinland:

https://afz.lvr.de/media/archive_im_rheinland/archivberatung/bestandserhaltung_2/20170711_Papierfischchen_Steckbrief_NaHt_V3.pdf

Blog des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe: Papierfischchen – Die unerwünschten Mitbewohner:

<https://archivamt.hypothesen.org/5194>

Vortrag von Bill Landsberger auf dem Südwestdeutschen Archivatag 2018 in Augsburg:

<https://www.landearchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/63678/Landsberger%20IPM%20Magazin.pdf>

https://www.youtube.com/watch?v=kA_zIHUdvLE&list=PLPxYXJeDtV4QU5qD6vdbqU1AnslFnvoQX&index=8

Allgemein zum Integrierten Pestmanagement (IPM)

Empfehlungen der KLA: www.bundesarchiv.de/DE/Content/Downloads/KLA/schaedlingspraevention.pdf?blob=publicationFile

Sonderausgabe des „Archivar“: www.archive.nrw.de/archivar/hefte/2018/Ausgabe-4/Archivar-4_2018.pdf

(Bildquelle Papierfischchen: Christian Fischer)

Ansprechpartner im Landesarchiv Baden-Württemberg

Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut: Tel. 07141/64854-6600, E-Mail ife@la-bw.de
Landesarchiv, Abt. Staatsarchiv Sigmaringen: Tel. 07571 101551, E-Mail stasigmaringen@la-bw.de

